

Politikolumne für die Zugerwoche vom 31. Januar 2007

## Nützliche Sündenfälle eines Politikers

Drei Sünden habe ich zu beichten: 1. Nun habe ich heute morgen schon wieder den Lift benützt, um in mein Büro im fünften Stock zu gelangen. Dabei bin ich doch nicht nur von sportlichem Ehrgeiz beseelt, sondern stehe auch politisch für einen haushälterischen Umgang mit Energie ein. 2. Diese Tage wird in den Medien immer wieder darauf hingewiesen, dass mit besserer Gebäudetechnik Energie und schädliche Ausstösse eingespart werden können. Eigentlich weiss ich es schon lange: Unsere Heizung, die bald ihr vierzigstes Lebensjahr erreicht, braucht mehr Öl als eine neue und stösst mehr Russ aus als nötig. Dennoch setzten wir in den letzten Jahren innerhalb unseres Budgets andere Prioritäten. 3. Normalerweise pendle ich zu meinem Arbeitsplatz mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Als ich kürzlich dennoch das Auto nahm – hoffentlich sah mich niemand dabei – blieb ich am Abend im alltäglichen Stau des Zuger Verkehrs stecken. Mir fiel auf, wie viele Kleinfahrzeuge von Zuger Handwerkern mit mir darauf warteten, nach Hause zu fahren. Hoffentlich kommen sie nicht von einer Reparatur bei mir zuhause, dachte ich mir. Wer bezahlt ihnen diese Zeit der unnützen Warterei?

Zur Zeit werden im Hinblick auf die Nationalratswahlen vom Herbst die Programme der Parteien präsentiert. Meine Partei – die CVP – hat kürzlich ihren Wahlvertrag 07 vorgestellt. Sie fasst ihn unter vier Schlagworten zusammen: Für eine familienfreundliche Schweiz, für eine Schweiz mit Vollbeschäftigung, für eine sozial sichere Schweiz und für eine ökologisch nachhaltige Schweiz. Die Politikerinnen und Politiker, welche unter diesem Wahlprogramm antreten, sollen es nicht nur politisch durchsetzen, sondern auch glaubwürdig danach leben.

Warum gestehe ich Ihnen dann meine „Sünden“? Es gibt immer verschiedene Blickwinkel auf die gleiche politische Frage. Wer als Politiker nicht kritisch, zuweilen auch selbstkritisch seinen Blick auf die Realitäten wirft, kann wohl kaum zur Lösung der anstehenden Probleme beitragen. Politische Ziele, Visionen, Zielstrebigkeit und Standpunkte statt Beliebigkeit sind in der Politik wichtige Tugenden; Pragmatismus führt dabei jedoch letztlich weiter als Moralismus. Deshalb bin ich bei der CVP am richtigen Ort.

*Martin Pfister, Kantonsrat Baar*